

Voluntaris

Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement
Journal of Voluntary Services and Civic Engagement

Call for Papers

Engagement und die Klimakrise

Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement

Themenschwerpunkt Heft 1-2023

**Frist für Abstracts: 20. September 2022 // Frist für Beiträge nach Annahme:
9. Januar 2023**

Voluntaris ist eine wissenschaftlich orientierte Informations-, Diskussions- und Dokumentationszeitschrift für den Bereich Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Sie erscheint zweimal jährlich im Nomos Verlag und richtet sich an Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik. Sie fördert damit den Austausch zwischen akademischen und anwendungsbezogenen Perspektiven auf Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Für die Schwerpunkt-Ausgabe 1-2023 (erscheint im Juni/Juli 2023) zum Thema *Zivilgesellschaftliches Engagement und die Klimakrise* sind interessierte Autor*innen eingeladen, Abstracts für **wissenschaftliche Aufsätze** (empirische, theoretische oder anwendungsbezogene), **Debatten- und Diskussionsbeiträge** (Kommentare, Essays, normative Beiträge) oder kurze **Dokumentationen aus der Praxis** (Projektbeschreibungen oder Veranstaltungsberichte) einzureichen.

Forschungsinteresse

Die Auswirkungen der Klimakrise werden spürbarer – nicht nur im Globalen Süden, sondern auch in Mitteleuropa. „Der Klimawandel geht uns alle an“ (Projekt Engagiert für Klimaschutz, BBE). Es besteht daher international breiter Konsens, dass der Klimawandel dringende, umfassende und systemische Veränderungen erfordert (IPCC 2018). Diese Veränderungen sind nicht nur eine Frage von CO₂-Emissionen und Regulierungspolitik, sondern von Demokratie und gesellschaftlichen Transformationen (z. B. Klein 2014; Rasbash 2019). Die Priorisierung wirtschaftlicher, regulatorischer und technologischer Lösungen wird insbesondere von wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in Frage gestellt. Machtverhältnisse und Gerechtigkeit werden in der Klimabewegung daher zunehmend diskutiert. Die heutige Klimabewegung ist breiter, vielfältiger und erfinderischer als je zuvor (z. B. Dietz/Garrelts 2013). Dabei scheint es vor allem die jüngere Generation zu sein (z. B. Fridays for Future, Letzte Generation, Extinction Rebellion), die sich vehement für Klimagerechtigkeit stark und auf die Folgen

einer bevorstehenden Klimakatastrophe aufmerksam macht. Sie ist es, die sich über zivilgesellschaftliches Engagement und zivilen Ungehorsam besonders dafür einsetzt, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Akteure von der Notwendigkeit eines Kurswechsels zu überzeugen. Hierbei kommen sowohl intergenerationale Fragen von Gerechtigkeit zum Tragen als auch Fragen globaler Klimagerechtigkeit – sind die Menschen im Globalen Süden doch um ein Vielfaches mehr betroffen von einem Problem, welches insbesondere der Globale Norden verursacht hat und weiterhin verursacht.

Diese immense globale Herausforderung bringt möglicherweise auch neue Formen von Engagement in, um und gegen die Klimakrise hervor. Hierbei entstehen über Sektor-Grenzen hinweg Kooperationsnotwendigkeiten und -möglichkeiten, aber auch Spannungsfelder und Herausforderungen. Klein u. a. (2020) sprechen hier von „Klimaschutz als Gestaltungsaufgabe für die Zivilgesellschaft“, aber auch wirtschaftliche und politische Akteure müssen sich der Herausforderung stellen. Dabei kann verantwortliches Handeln zu Fragen der Klimakrise vielfältig aussehen: Ernährung, Mobilität, Konsum – um nur ein paar mögliche Engagementfelder zu nennen. Gleichzeitig stellt sich auch die Frage der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit von Engagement selbst. Besonders deutlich wird dies im Kontext der internationalen Freiwilligendienste oder Workcamps, die oft erst durch lange Flugreisen möglich werden und viele weitere von ehemaligen Freiwilligen, Freund:innen und Familie nach sich ziehen.

Fokus

Vor diesem Hintergrund laden wir empirische und theoretische Arbeiten ein, die sich auf die folgenden oder verwandten Untersuchungsthemen und -fragen beziehen:

- **Engagement gegen die Klimakrise:** Welche Rolle spielen zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Kampf gegen die Klimakrise? Welche Projekte entstehen und welche neuen Formen des Engagements bringt die Krise hervor? Welche Rolle spielt dabei ziviler Ungehorsam? Wie hat sich Engagement in Bezug auf Klima und Ökologie im Laufe der Jahrzehnte verändert? Welche Aktions- und Engagementformen haben Bestand, welche sind neu? Welche Konflikte bestehen auch innerhalb der Zivilgesellschaft – in Bezug auf die Krise, aber auch in Bezug auf die Klimabewegung selbst (bspw. im Kontext von Rassismuskritik oder Dekolonisierung)? Wie geht die Zivilgesellschaft mit Gegenbewegungen um (bspw. „Fridays for Hubraum“)? In welcher Beziehung stehen die Zivilgesellschaft und ihr Engagement mit staatlichen und/oder wirtschaftlichen Akteuren? Wo be- oder entstehen Kooperationen, wo Konflikte?
- **Engagement für Klimagerechtigkeit:** Welche Rolle spielen Klimagerechtigkeit und die unterschiedlichen Auswirkungen der Krise im Globalen Norden und Süden für zivilgesellschaftliches Engagement und die Freiwilligendienste? Welche globalen Kooperationen entstehen, welche Grenzen und Konfliktlinien werden dabei im Nord-Süd-Kontext deutlich? Welche Chancen oder Herausforderungen bieten bspw. internationale Freiwilligendienste in diesem Kontext?
- **Auswirkungen von Engagement auf das Klima:** Wie sind zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste in die Klimakrise verstrickt oder tragen zu ihr bei (bspw. internationale Freiwilligendienste, Reisetätigkeiten im Inland)? Inwiefern sind Engagementprojekte selbst klimasensibel und welchen CO₂-Abdruck hinterlassen freiwillig Engagierte? Welche Auseinandersetzungen werden innerhalb des Engagements und unter Engagierten dazu geführt (bspw. zwischen Generationen oder politischen Lagern)? Welche Maßnahmen, Ideen und Projekte entstehen, um dem eigenen Beitrag zur Krise zu begegnen?
- **Diskurs: Wandel, Krise oder Katastrophe?** – Wie wird Klima im Kontext von Engagement verhandelt? Welche Diskurse bestimmen das Engagement im Klimakontext? Welche gesellschaftstheoretischen Bezüge werden hergestellt, welche Gesellschaftsmodelle werden über die Auseinandersetzung mit der Klimakrise verhandelt, z. B. in Bezug auf die (Post-)Wachstumsthematik? Inwiefern bestimmt zivilgesellschaftliches Engagement den Diskurs mit und prägt diesen?

Kriterien und Fristen

Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch erfolgen. Jeder Abstract sollte nicht mehr als *500 Wörter* enthalten und Folgendes behandeln: Form des Beitrags (Aufsatz, Debatte oder Dokumentation), Hintergrund des vorgeschlagenen Beitrages, Hauptdiskussionspunkte und Schlussfolgerung.

Einsendeschluss für die Abstracts ist der **20. September 2022**. Die Rückmeldung erfolgt innerhalb von höchstens zwei Wochen. Die Frist für die Einreichung der finalen Beiträge ist der **9. Januar 2023**.

Wissenschaftlich orientierte Aufsätze können eine Länge von bis zu 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Literaturverzeichnis), Debattenbeiträge bis zu 30.000 und Dokumentationen bis zu 20.000 haben. Die Autor*innen sind für die Einreichung von korrekturgelesenen Artikeln verantwortlich. Die Richtlinien von Voluntaris sind unbedingt zu beachten. Diese können [hier...](#) abgerufen werden oder unter redaktion@voluntaris.de angefordert werden.

Alle final eingereichten Beiträge durchlaufen ein blind-peer-review Verfahren. Nach Annahme des Abstracts wird eine Veröffentlichung unbedingt angestrebt, sofern die Standards guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden, der Beitrag auf dem zuvor angenommenen Abstract basiert, die Rückmeldungen der Gutachter*innen beachtet und die Richtlinien von Voluntaris eingehalten werden. Im **Februar und März 2023** sollten Autor*innen für Rückmeldungen und ggf. Überarbeitungen und Korrekturschleifen erreichbar und verfügbar sein.

Abstracts bitte an: redaktion@voluntaris.de.

Literatur

Dietz, Matthias; Garrelts, Heiko (Hrsg.) (2013): Die internationale Klimabewegung. Bürgergesellschaft und Demokratie. Wiesbaden.

IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change (2018): Global Warming of 1.5°C. An IPCC Special Report on the Impacts of Global Warming of 1.5°C above Pre-industrial Levels and Related Global Greenhouse Gas Emission Pathways, in the Context of Strengthening the Global Response to the Threat of Climate Change, Sustainable Development, and Efforts to Eradicate Poverty. Genf.

Klein, Ansgar; Schwalb, Lilian; Ruhbaum, Charlotte; Fricke, Caroline; Grotewold, Lars (2020): Klimaschutz als Gestaltungsaufgabe für die Zivilgesellschaft. Eine Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 33. Jg., Heft 1.

Klein, Naomi (2014): This Changes Everything: Capitalism vs. The Climate. New York.

Rasbash, Zoe (2019): Climate Striker: We Must Take on Capitalism if We Want to Avert Chaos. In: Red Pepper, 14.3.2019, <https://www.redpepper.org.uk/climate-striker-we-must-take-on-capitalism-if-we-want-to-avert-chaos/> (25.7.22).

www.voluntaris.nomos.de